

26.04.2022

Stand: 27.04.2022, 08:00 Uhr

OPERATIVE LAGE

Russische Truppen sind in der Ostukraine in der Offensive. Die wichtigsten Kämpfe finden in den Regionen Donezk, Luhansk und Charkiw statt. Es besteht weiterhin die Gefahr einer russischen Offensive in Richtung Süden, nach Krywyj Rih und Mykolajiw.

Die Provokationen auf dem Gebiet der so genannten "Pridnestrowische Moldauische Republik" gehen weiter. Ihr Ziel ist es, die Ukraine eines aggressiven Vorgehens gegen diese von den moldauischen Behörden nicht kontrollierte Enklave zu bezichtigen, die de facto unter russischer Kontrolle steht. Das ukrainische Außenministerium bestritt jegliche Beteiligung der Ukraine an den Ereignissen auf dem Gebiet der transnistrischen Region der Republik Moldau.

Richtungen Tschernihiw und Sumy:

Der ukrainische Grenzschutzdienst meldet, dass in der Region Sumy aufgrund des Beschusses durch russisches Territorium zusätzliche vorübergehende Sicherheitsbeschränkungen in der Nähe der Staatsgrenze verhängt worden sind.

Richtungen Charkiw und Luhansk:

Der Beschuss der Region Charkiw geht weiter. Nach vorläufigen Informationen wurden in den letzten 24 Stunden in Charkiw 3 Menschen getötet und 7 verletzt; fünf weitere wurden in der Region verwundet.

Die russischen Truppen rücken mit Artillerieunterstützung aus dem Raum Isjum weiter in Richtung Barwinkowo vor. An der nördlichen Flanke der Operation gelang es ihnen, die Siedlung Sawody in der Gegend von Welyka Komyschuwacha zu erobern.

In der Region Luhansk versuchen die russischen Truppen, Rubischne und Popasna einzunehmen und rücken auf die Siedlungen Nyschne und Orichowe vor. Der Beschuss von Siedlungen in der Region geht weiter. Die Militärverwaltung der Region Luhansk berichtet, dass in Popasna drei Menschen durch den Einschlag einer Granate in ein mehrstöckiges Gebäude getötet wurden.

Wjatscheslaw Gladkow, Gouverneur der Region Belgorod in der Russischen Föderation, berichtete, dass ein Munitionsdepot in der Nähe des Dorfes Staraja Nelidowka in Brand geraten und mehrere Explosionen zu hören gewesen seien.

Richtungen Donezk und Saporischschja:

Die Versuche des russischen Militärs, Marjinka in der Region Donezk einzunehmen, gehen weiter. Der Generalstab der ukrainischen Streitkräfte hat über die Konzentration der russischen Streitkräfte für eine Offensive auf die Stadt Lyman im Norden der Region berichtet, wo die Siedlung Saritschne eingenommen wurde und die Kämpfe um Jampil

weitergehen. Russische Truppen gehen auch in Richtung Kurachowe in die Offensive. Artillerie- und Luftangriffe auf das Asow-Stahl-Werk in Mariupol werden fortgesetzt.

Der Leiter der Militärverwaltung der Region Donezk, Pawlo Kyrylenko, erklärte, russische Truppen hätten einen Luftangriff auf Awdijiwka durchgeführt. Nach dem Beschuss von Krasnohoriwka war die Stadt ohne Strom. Außerdem wurden Nju Jork, Trawnewe, Marjinka, Welyka Nowosilka und Lyman im Laufe des Tages beschossen. Nach vorläufigen Informationen wurden 3 Menschen getötet und 6 verletzt.

Der Vertreter der regionalen Militärverwaltung von Saporischschja, Iwan Arefjew, teilte mit, dass die russische Armee offensive Militäroperationen in Richtung Trudoljubiwka durchführt. Infolge des Beschusses wurden Wohnhäuser und Infrastruktureinrichtungen in Polohy, Wassyliwka, Molotschansk und Orichowe beschädigt.

Die regionale Militärverwaltung von Saporischschja hat die Ergebnisse des Raketenangriffs auf Saporischschja am Morgen des 26. April präzisiert. Die Infrastruktureinrichtungen eines lokalen Unternehmens wurden beschädigt. Nach vorläufigen Informationen wurde eine Person getötet und eine weitere verletzt.

Richtung Süden:

Der Beschuss von Mykolajiw geht weiter. In der Nacht vom 25. auf den 26. April wurde in der Stadt mindestens eine Person durch Granatenbeschuss getötet. Bürgermeister Oleksandr Senkewitsch erklärte, die Stadtverwaltung bereite sich auf eine neue Offensive der russischen Truppen und eine mögliche Belagerung der Stadt vor.

In der Region Cherson wird der Beschuss durch MLRS und andere Waffenarten in Richtung Krywyj Rih fortgesetzt. Nach Angaben des Leiters der Militärverwaltung von Krywyj Rih, Oleksandr Wilkul, wurden auch Zivilisten verwundet.

Russische Truppen haben in der Region Odessa einen Raketenangriff durchgeführt. Die Brücke über den Dnister-Liman in Satoka, der Verkehrsverbindungen zu den Bezirken Bolhrad, Bilhorod-Dnistrowskyj und Ismail in der Region herstellt, wurde beschädigt. Im Laufe des Tages wurde der Straßen- und Schienenverkehr über die Brücke wiederhergestellt.

Das Einsatzkommando "Süd" berichtet, dass die ukrainischen Streitkräfte russische Stellungen auf der vorübergehend besetzten Serpentininsel angegriffen haben.

Das russische Militärkontingent, das auf dem Territorium der sogenannten Pridnestrowischen Moldauischen Republik stationiert ist, wurde in volle Kampfbereitschaft versetzt.

Informationskonfrontation

"Das Innenministerium" der selbsternannten "Pridnestrowischen Moldauischen Republik" meldete, dass am Morgen im Dorf Majak zwei Explosionen stattgefunden haben. Später wurde bekannt, dass zwei Antennen, die den Rundfunk der Russischen Föderation übertragen, ausgeschaltet worden waren. Der "Präsident" der selbsternannten PMR, Wadym Krasnoselskyj, nannte seinerseits einen dritten Angriff auf eine Militäreinheit in der Nähe des Dorfes Parkany.

Die moldawische Präsidentin Maia Sandu erklärte, die Explosionen in Transnistrien und die Eskalationsversuche stünden im Zusammenhang mit Kräften innerhalb der nicht anerkannten Region.

Der Sprecher des Außenministeriums, Oleh Nikolenko, erklärte, die Ukraine unterstütze die territoriale Integrität der Republik Moldau innerhalb ihrer international anerkannten Grenzen und verurteile die Versuche, Transnistrien in einen umfassenden russischen Krieg gegen die Ukraine hineinzuziehen.

Die Hauptnachrichtendirektion des Verteidigungsministeriums warnt davor, dass die Russische Föderation eine Provokation mit einem Raketenangriff auf Transnistrien vorbereitet. Die Anwohner haben begonnen, Textnachrichten zu erhalten, die angeblich von den ukrainischen Streitkräften stammen und in denen sie vor dem Angriff gewarnt werden.

HUMANITÄRE LAGE

Seit dem Beginn eines umfassenden bewaffneten Angriffs durch die Russische Föderation am 25. April 2022 hat das Büro des UN-Hochkommissars für Menschenrechte 5.840 zivile Opfer in der Ukraine gezählt (2.729 Tote und 3.111 Verletzte).

Jugendstaatsanwälte berichten, dass bis zum 26. April mehr als 608 Kinder in der Ukraine von der Aggression der Russischen Föderation betroffen waren. 217 Kinder wurden getötet und mehr als 391 verletzt.

Petro Andruschtschenko, Berater des Bürgermeisters von Mariupol, berichtet, dass das russische Militär männliche Einwohner zwingt, für sie zu arbeiten, Schutt zu beseitigen und Massengräber anzulegen.

Das ukrainische Außenministerium hat die Vereinten Nationen und das Internationale Komitee vom Roten Kreuz aufgefordert, bei der Schaffung eines sicheren humanitären Korridors von Mariupol zu helfen.

Die Menschenrechtsbeauftragte der ukrainischen Werchowyna Rada, Ljudmyla Denisowa, erklärte, dass Kriegsgefangene der ukrainischen Streitkräfte in russischen Kolonien in der Region Rostow festgehalten würden. Zu diesem Zweck wurden zwei Zuchthäuser in Südrussland in Lager für Kriegsgefangene umgewandelt. Kriegsgefangene sind auch in Untersuchungshaftanstalten in Wjasma, Taganrog, Moskau und der Region Brjansk untergebracht. Gleichzeitig wurden die Gefängnisse nicht offiziell in Lager für Kriegsgefangene umgewandelt, wie es das humanitäre Völkerrecht vorschreibt.

Der ukrainische Premierminister Denys Shmyhal hat erklärt, dass mehr als 300 Tausend Quadratkilometer des ukrainischen Territoriums von Minen geräumt werden müssen. Diese bleiben nun aufgrund geplanter Minen oder der Folgen von Kämpfen und Granatenbeschuss gefährlich.

Human Rights Watch hat einen Bericht über die Ereignisse veröffentlicht, die zwischen dem 4. und 31. März 2022 in Butscha, Region Kyjiw, stattgefunden haben. Der Bericht liefert zahlreiche Beweise dafür, dass das Vorgehen des russischen Militärs während der Besetzung von Butscha die Merkmale von Kriegsverbrechen aufweist.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Die US-Publikation The Washington Post berichtete unter Berufung auf Finanzminister Serhij Martschenko, dass die Ukraine die USA um mindestens 2 Mrd. Dollar pro Monat an Wirtschaftshilfe bittet.

Nach Angaben von Energieminister Herman Haluschtschenko wurde in Warschau ein Abkommen unterzeichnet, das Ukrenerho den Status eines Beobachtermitglieds im europäischen Energiesystem ENTSO-E verleiht.

Der Direktor des Büros für wirtschaftliche Sicherheit, Wadym Melnyk, sagte, dass sich die Abhebung von Fremdwährungsgeldern und Wertgegenständen durch Gebietsansässige und Nicht-Gebietsansässige der Ukraine in EU-Länder seit dem 24. Februar auf über 3 Mrd. Euro beläuft.

Der ukrainische Premierminister Denys Shmyhal erklärte, die Regierung habe zusätzliche 400 Mio. Griwna bereitgestellt, um die Folgen der Feindseligkeiten zu beseitigen und kritische Infrastrukturen wiederherzustellen.

Die deutsche Regierung bietet Hilfe bei der Organisation von Getreideexporten aus der Ukraine auf internationale Märkte an. Das deutsche Verkehrsministerium prüft Pläne für den Export von Getreide mit Hilfe der Deutschen Bahn AG, einem Schienengüterverkehrsunternehmen. Darüber hinaus verhandelt Deutschland bereits mit den Vertretungen der Eisenbahnen in der Ukraine, Polen, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Rumänien über die Koordinierung dieses Prozesses.

POLITISCHE UND DIPLOMATISCHE ENTWICKLUNGEN

Auf der Luftwaffenbasis "Ramstein" in Deutschland fand ein Treffen der ukrainischen Verteidigungsberatungsgruppe mit mehr als 40 Ländern statt. Hauptzweck des Treffens ist die Synchronisierung und Koordinierung der militärischen Unterstützung für die Ukraine. US-Verteidigungsminister Lloyd Austin erklärte, dass für die kommende Sitzung eine monatliche Sitzung der Kontaktgruppe geplant sei. Während des Treffens übergab Verteidigungsminister Oleksij Resnikow den westlichen Partnern eine Liste mit modernen Waffen, die die Ukraine benötigt. Die deutsche Verteidigungsministerin Christine Lambrecht bestätigte, dass Deutschland der Ukraine schwere Waffen, darunter Gepard-Flugabwehrkanonen und Munition, liefern wird.

Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskij traf in Kyjiw mit dem rumänischen Premierminister Nicolae Ciuca zusammen. Er dankte ihm für seine verteidigungspolitische und humanitäre Unterstützung sowie für die klare Haltung Rumäniens zu den gegen die Russische Föderation verhängten Sanktionen.

Wolodymyr Selenskij hatte auch ein Treffen mit dem Generaldirektor der IAEO, Rafael Mariano Grossi. Die beiden Seiten erörterten die von Russland ausgehenden Bedrohungen und Maßnahmen, die die Welt vor russischen Aktionen sicherer machen könnten.

Selenskij führte auch ein Telefongespräch mit dem japanischen Premierminister Fumio Kishida. Er informierte über die Bekämpfung der russischen Aggression und dankte Japan für seine wichtige Unterstützung. Beide Seiten erörterten Perspektiven für die Nachkriegszeit. Selenskij sagte, er hoffe, dass Japan sich an künftigen Sicherheitsgarantien für die Ukraine beteiligen werde.

Der britische parlamentarische Staatssekretär für Streitkräfte, James Guppy, erklärte, er halte es für legitim, dass die Ukraine die von britischer Seite gelieferten Waffen für Angriffe auf russisches Territorium nutze, um die logistischen Kapazitäten der russischen Truppen zu untergraben. Die britische Außenministerin Liz Truss erklärte außerdem, dass die Hilfe für die Ukraine nicht nur durch defensive Waffen eingeschränkt werden dürfe.

Der deutsche Wirtschaftsminister Robert Gubeck erklärte, Berlin sei bereit, die Einfuhr von russischem Öl einzustellen. Er sagte, dass innerhalb weniger Tage alternative Bezugsquellen gefunden werden könnten.

UN-Generalsekretär António Guterres besuchte Moskau, wo er mit dem russischen Außenminister Sergej Lawrow und dem russischen Präsidenten Wladimir Putin zusammentraf. Der Generalsekretär erklärte, dass die Vereinten Nationen das Vorgehen Russlands in der Ukraine als eine Verletzung der territorialen Integrität eines souveränen Staates betrachten, die gegen die UN-Charta verstößt. António Guterres schlug vor, eine Kontaktgruppe im Rahmen des UN-Russland-Ukraine-Formats einzurichten, um humanitäre Korridore zu gewährleisten.

Die polnische Regierung hat Sanktionen gegen 15 russische Oligarchen und 35 russische und belarussische Unternehmen und deren Tochtergesellschaften in Polen verhängt. Zu ihnen gehören Gazprom, Novatek und Kaspersky Lab. Die Liste soll erweitert werden, da die polnischen Dienststellen nun daran arbeiten, Unternehmen zu identifizieren, die aufgrund ihrer Registrierung in Offshore-Zonen ihre eigentlichen russischen Nutznießer verbergen.

Die Informationen in dieser Zusammenfassung stammen aus offiziellen Quellen - Berichten der ukrainischen staatlichen Behörden sowie ukrainischer und internationaler Nachrichtenagenturen. Die Glaubwürdigkeit der Daten wird vom Projektteam strengstens überprüft und bestätigt, wenn Fake News entdeckt werden.